

schick, das ihn auf allen Schritten verfolgte, die Wahrnehmung, nicht verstanden, ja verkannt zu werden, machte ihn bitter, schroff, oft hart, mit der Welt zerfallen, aber dennoch hatte sein Geist soviel Schwungkraft, dass, wo er sich frei und leicht fühlte, seine Beredsamkeit, seine geselligen Talente ihm alle Herzen gewannen. Jeder der ihm näher trat und dem er sein Inneres öffnete, musste die Tüchtigkeit seines Charakters nicht weniger verehren als die Gedankenfülle seines Geistes und die Originalität und Sinnigkeit seiner Ideen.

## DAS WERK DES FRANZ NADORP.

### Radirungen.

#### 1. Der Stern der drei Könige.

H. 5'', Br. 7'' 2'''.

Die drei Könige sind in halben Figuren vorgestellt, sie betrachten freudig und ehrfurchtsvoll den Stern, den ihnen der in der Mitte stehende Engel zeigt. Drei Pagen mit den Geschenken schreiten linkshin voraus in der Richtung des Hintergrundes, wo Joseph das neugeborene Kind verehrt. Rechts zieht das lange orientalische Gefolge der Könige daher. — Unser Exemplar ist unten handschriftlich bezeichnet: „F. Nadorp inve. del. & inci. Romae.“

#### 2. Die Anbetung der Hirten.

H. 16'' 4''', Br. 12'' 5'''.

Grosse Composition. Das von der Mutter gehaltene Kind liegt in der Krippe unter der offenen Hürde, welche die Form eines verfallenen hohen Tonnengewölbes hat. Joseph steht zur Seite der Maria und der Engel zeigt einem Hirten und seinen beiden

kleinen Knaben das neugeborene Kind. Andere Hirten und Frauen steigen links in langem Zuge von der Höhe herab, wo eine Schaar Engel das Hallelujah singt. Unten links im Boden: *Nadorp inv. Romae.*

### 3. Der Verrath des Judas.

H. 6'' 5''', Br. 9''.

Halbe Figuren. Der nach rechts gekehrte Heiland, mit weissem Glorienschein um das Haupt, steht in der Mitte, er wendet den Kopf nach dem finstern Judas um, der ihn von hinten umfasst. Die Soldaten, wilde, finstere und hässliche Gestalten, sind rechts, sie tragen Helme und Speere und der vordere, der eine Fackel hält, ist nackt bis auf die Hüfte. Links sieht man drei erschrockene Jünger davon eilen. — Unser Exemplar ist handschriftlich bezeichnet „F. Nadorp inv. del. & inci. Romae.“

### 4. Die Abnehmung Christi vom Kreuz.

H. 16'', Br. 12''.

Das Kreuz, gegen dessen rechten Querbalken die Leiter lehnt, erhebt sich in der Mitte vorn. Drei Männer, zwei alte und ein junger (Johannes) nehmen den entseelten Heiland herab. Maria, schmerzerfüllt und von einer Freundin gehalten, erfasst seine Hand. Rechts, ein wenig weiter zurück, sitzt Magdalena auf einem Stein, sie ist in Leid versunken, denn sie hält die Hand vor die Augen. Der Hintergrund der Landschaft ist sehr ausgedehnt, in der linken Ferne sieht man auf einem Hügel das castellartige Jerusalem. — Unser Exemplar ist ohne Bezeichnung.

### 5. Der Nachen des Charon.

H. 8'' 10''', Br. 6'' 4''.

Nach Dante. Der Moment, wo Charon Virgil und Dante über den Styx setzt. Zwei Männer klammern sich am Kahn fest, Virgil stösst den einen in die Fluthen zurück. Der Kahn trägt

an seinem Ende als Symbol einen bekrönten Menschenschädel. Auf der Höhe des Hintergrundes sieht man links zwei Teufel eine Schaar nackter Seelen wegtreiben. Unten links im Wasser der Name *Nadorp*.

## 6. Eintrittskarte für den deutschen Künstler-Verein in Rom.

H. 7", Br. 8" 10".

Ein Portal, in dessen Innen- und Aussen-Nischen die allegorischen Figuren der Künste sitzen; links die Bildhauerei und Architektur, rechts die Musik und Malerei. Auf den Emporen ist oben links eine Sängerschar, rechts eine Musikantenbande angebracht. In der Mitte auf dem Portal halten Künstler eine grosse Guirlande und das Künstler-Wappenschild mit der Ueberschrift „Einig“. Unten links an den Sockeln der Plastik und Malerei: F. NADORP — INV. ROMAE. An einem den Eingang des Portales verhüllenden Vorhang die vierzeilige Inschrift: *Eintrittskarte in den deutschen Künstlerverein in Rom.*

## 7. Die Wohnung des Künstlers.

H. 3" 6", Br. 4" 4".

Die Thür des bis zum ersten Stockwerk sichtbaren Hauses No. 47 der Strasse St. Nicolo di Tolentino ist in der Mitte, der eine Flügel derselben ist geöffnet und durch diese Oeffnung sieht man auf die Treppe; ein Kind zieht am Klopfring des andern Flügels. Ueber der Thür lesen wir den Namen NADORP. Zur Linken stehen drei Männer, der eine, wie es scheint, der Künstler selbst, ladet die beiden andern, die in lange Mäntel gekleidet sind, ein das Haus zu betreten. Zur Rechten hat eine Höckerin ihren Stand, welche Kastanien röstet. Man liest oben an der Wand über einem geschlossenen Fenster: NEGOZIO DIV. ALLA CROCE BIANCA.

Der Künstler legte diesem Blatt bei Uebersendung der Radierungen folgendes Gedicht bei:



**10. Saturn, Seifenblasen hauchend.**

H. 2'', Br. 3'' 5'''.

Ebenfalls eine Neujahrskarte, jedoch als solche nicht bezeichnet. Der nackte, geflügelte Gott der Zeit sitzt links vorn auf dem Erdboden, er vertreibt sich die Zeit nach Kinder Art mit Hauchen von Seifenblasen. Sein Stundenglas und seine Sichel sind bei ihm. Drei Knaben, rechts hinter dem Hügel auf welchem der Gott sitzt, schauen zu, der eine, der eine Narrenkappe auf dem Kopfe trägt, zeigt sich höchst erfreut über Saturns Spielerei, der zweite hält ein Buch mit der Inschrift: NADORP ROMAE.

**11. Der zum neuen Jahr gratulirende Knabe.**

H. 3'', Br. 2''.

Ebenfalls eine Neujahrskarte, wenn schon als solche nicht bezeichnet. Ein Knabe, von vorn gesehen, schwebt dicht über den Erdboden hin, er ist etwas phantastisch gekleidet, hält grüssend seine Linke an seinen mit Federn und dem Buchstaben N verzierten Helm, trägt im Arm einen Thyrsusstab und hält in der Rechten eine Karte mit dem Namen NADORP. Rechts in der Ferne jenseits eines Sees sieht man die stralende St. Peterskuppel.

**12. Neujahrskarte 1834.**

H. 4'' 1''', Br. 2'' 10'''.

Dem Künstler hat bei diesem Blatt der Gedanke, dass Welt und Menschenleben gewissermassen ein Theaterspiel ist, vorgeschwebt. — Wir sehen einen schweren Vorhang und an demselben oben eine Hand. Drei Knaben steigen rechts auf die Brüstungswand und der eine von ihnen, der bereits auf ihr steht, schiebt den Vorhang etwas zur Seite, damit seine neugierigen Kameraden die Herrlichkeiten der Bühne betrachten können. Links vor der Mauer stehen eine Bassgeige und eine Trompete und hinter ihr zwei brennende Lichter. Durch das ge-

flügelte Stundenglas und den Kopf des Saturn links im Seitenpilaster ist die Flüchtigkeit unsers Daseins angedeutet. Am Vorhang steht: 1834 *F. Nadorp*.

### 13. Neujahrskarte 1840.

H. 4" 2"', Br. 5" 6'''.

Im Vordergrund einer Landschaft, in deren rechtem Mittelgrunde die Ruine des Colosseums angedeutet ist, kniet der geflügelte Saturn, er hält mit der Rechten ein grosses Bilderbuch, an dessen Inhalt sich vier kleine Knaben erfreuen, zwei betrachten die Bilder des verflossenen 39ger Jahres, die beiden andern, neugierig wie Kinder sind, lüften ein wenig das Blatt der Zukunft, das die Zahl 40 (1840) trägt. Der Deckel des Buches ist mit dem Wappen der Narrheit gezeichnet. Mit der linken am Boden ruhenden Hand hält Saturn seine Sichel und ist in Begriff ein Büschel Blumen (sinnreicher Bezug auf die Kinder) abzumähen. An einem Stein hinter den Blumen steht: *Nadorp* 1840.

## Lithographien.

### 14. Die Madonna mit zwei Engeln.

H. 8", Br. 6" 8'''.

Maria, mit dem Kinde in den Armen und auf dem Schoos, sitzt in der Mitte etwas nach rechts gewendet, in einem Sessel. Zwei lobsingende Engel stehen zu ihren Seiten, der zur Linken spielt die Laute. Im Unterrand steht eine Dedication von *Nadorp* an die Fürstin Auguste zu Salm-Salm; links: *F. Nadorp inv. et lith.* 1826, rechts: *A. Macheck gedr. in Prag.* Oben gerundet.

### 15. Die Fuchsjagd 1844.

H. um 8" 2"', Br. um 12" 10'''.

Humoristisch behandelt. Auf dem rechts durch einen grossen runden Thurm, links durch eine alte Burg geschlossenen vordern Plan ist ganz vorn die Jagd dargestellt. Der Fuchs, von Reitern und einer grossen Anzahl Hunde verfolgt, entflieht